



Der Altstetter Wald: Lebensader und Erholungsraum

1 Das Forsthaus Frauenmatt



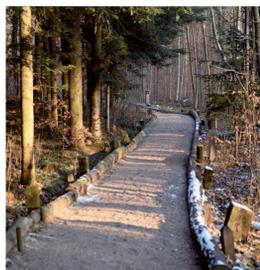
Die Idee einer Waldhütte wurde bereits **1967** mit dem Argument diskutiert, dass ein betrieblicher Vorteil und ein offener Aufenthaltsraum für die Waldgänger geschaffen würde.

Der Werkvertrag zwischen der Holzcorporation Altstetten und Fietz + Leuthold AG wurde **1970** unterzeichnet. Baubeginn in der Frauenmatt war am 3. September, worauf am 22. Dezember das Fest zur Aufrichte stattfand. Die Baukosten betragen Fr. 89'000. Zusätzlich erhielt das Forsthaus **1973** eine Beschriftung durch Albert Appenzeller, welche mit Fr. 1'420 zu Buche schlug. Der Stromanschluss vom CVJM-Haus her entstand Ende **1985**. Jean-Claude Schaffhauser, der Mieter des Forsthauses und aktueller Präsident, informierte **2011** über den eigenen Aus- und Umbau des Forsthauses. Der ganze Innenraum wurde renoviert und mit einem Schwedenofen ausgestattet. Vor dem Forsthaus wurde zudem eine Fäkaliengrube mit 5'000 Liter Fassungsvermögen eingebaut. Alle, die den alten Zustand kannten, waren vom Ergebnis des Umbaus begeistert. Das Forsthaus Frauenmatt kann weiterhin gemietet werden.

- 3 weicht. Mit dem geplanten Projekt zur Erweiterung des Reservoirs Lyren im Jahr **1989** sollten 30'000 m³ zusätzlicher Inhalt für Wasser dazu kommen. Das Ausmaß der Erweiterung war so beträchtlich, dass 4.6 Hektaren Waldboden beansprucht wurden. Hinzu kam, dass für ca. 70'000 m³ Aushub eine Lösung für den Abtransport oder Endlagerung gefunden werden musste. Eine Deponie zwischen dem oberen Kalberhauweg und dem Mannshäuliweg wurde vom Oberforstamt abgelehnt. Lediglich 25'000 m³ Aushubmaterial durfte auf der Baufläche untergebracht werden. Die restlichen 45'000 m³ mussten mit Lastwagen abtransportiert werden.

Die Finnenbahn

Zwischen Rosshauweg und Lyrenweg wurde **1972** die Finnenbahn der Langlaufgruppe des Ski-Clubs Altstetten gebaut und



1973 dann noch mit einer Beleuchtungsanlage ausgestattet. Der Ski-Club Altstetten bat **1974**, wegen der Erreichung der Kapazitätsgrenze, um Erlaubnis zur Verbreiterung der Finnenbahn auf 1.5 m. Der Bitte konnte nicht entsprochen werden, weil eine solche Verbreiterung die Holzabfuhr erschwert hätte. Im Jahr **1975** wurde einer Verlegung und Verbreiterung der Finnenbahn ins Gebiet westlich des Schlagbaumes, in etwa parallel zum Lyrenweg, zugestimmt. Die alte Bahn wurde zurückgebaut und der

Der Schießstand im Dunkelhölzli

Im Jahr **1969** begannen die Verhandlungen über die Aufhebung des alten Schießstandes im Dunkelhölzli. Das Gebiet des alten Schießstandes sollte ausgeebnet, mit Humus aufgefüllt und gegen ein Gebiet für einen neuen Schießstand mit der Stadt Zürich getauscht werden.

Das Reservoir Lyren

Die Stadt Zürich plante **1971** im Kalberhau den Bau eines Trinkwasser-Reservoirs. Dafür mussten 23'300 m² Wald gerodet werden. Die Fläche von 21'300 m² wurde nach dem Bau im Korporationsgebiet und die restlichen 750 m² in Zürich-Wiedikon, als Teilersatz für die, im Lyren dauerhaft verlorengangene Waldfläche, aufgeforstet. Die Holzcorporation Altstetten verkaufte insgesamt 11'700 m² Waldboden an die Stadt Zürich. Der Neubau des Wasserreservoirs Lyren verursachte durch Leitungsbau und Bau der Zufahrtstrasse, nach Schätzung durch Kreisforstmeister Felix Thommen, Waldschäden und Inkonvenienzen von ca. Fr. 51'000. Gemäß Vertrag vom Januar **1972** wurden diese von der Wasserversorgung Zürich übernommen. Im Jahr **1975** wurde das Reservoir einge-

ehemalige Zustand wieder hergestellt. Die Stadt Zürich übernahm **1986** die Pacht der Finnenbahn mit neuem Vertrag. Der Pachtzins betrug Fr. 4'000 pro Jahr. Der Langlaufclub Altstetten übernahm die Pflege und den Unterhalt.

Die Erdgasleitung

Für die projektierte Gasleitung Salzweg/Zwischenbächen hätte **1972**, auf Grund der anfänglich vorgesehenen Weiterführung der Gasleitung, der Waldrand am Lyrenweg in ganzer Länge bis zur Algierstrasse angeschnitten und gerodet werden müssen. Eine Wiederaufforstung dieser Fläche von 430 m² wäre nicht mehr möglich gewesen. Die Gasleitung musste daher in die Zone östlich des Lyrenwegs in Wies- und Ackerland verlegt werden. Nach Absprache mit dem Gasverbund Ostschweiz mussten dadurch nur noch wenige m² Wald an der Ecke Algierstrasse/Lyrenweg gerodet werden.

Die Laufstrecken

Der Langlaufclub Altstetten hatte **1982** probeweise neue Laufstrecken angelegt. Dabei handelte es sich um zwei markierte Laufstrecken von 6.5 km und 8.5 km Länge auf den festen Waldwegen in Altstetten und Schlieren. Laut dem Förster hatten sich diese nach der Einführung bestens bewährt. Die Sportler blieben auf den vorgesehenen Waldwegen. Der Vorstand der Holzcorporation Altstetten stimmte deswegen dem Beibehalten der neuen Laufstrecken zu.

Der Altstetter Wald: Lebensader und Erholungsraum

1 Die Erweiterung des Reservoirs Lyren

Der Vertrag zum Abtausch von flächen- und wertgleichem Waldboden zwischen der Holzcorporation Altstetten und dem Stadtforstamt zur Erweiterung des Wasserreservoirs Lyren wurde im Jahr **1991** erstellt.

Tauschobjekt der Holzcorporation Altstetten: Kataster-Nr. 8022 mit einer Fläche von 4'651.9 m².

Tauschobjekt der Stadt Zürich: Kataster-Nr. 7829 genannt Rütten mit einer Fläche von 4'651.9 m². Die Kosten für Beurkundung, Vermessung und Markung trug die Stadt Zürich. Weitere Inhalte des Vertrages: Die Rodungsfläche betrug ca. 30'000 m². Die Rodungsarbeiten sollen für Fr. 5.50/m² von der Holzcorporation Altstetten ausgeführt werden. Zur Deponierung des überschüssigen Aushubmaterials wurde eine Deponiegebühr von Fr. 4.50/m³ festgesetzt. Die Entschädigung für Inkonvenienzen während der Bauzeit betrug Fr. 35'000 pro Jahr.

Die endgültige Rodungsbewilligung traf am 9. Oktober **1991** ein. Damit wurde der Baubeginn auf das Frühjahr **1992** festgesetzt. Bauabschluss war im Herbst **1996**. Die Aufforstungs- und Unterhaltsarbeiten auf dem Areal der Wasserversorgung übernahm das Stadtforstamt. Die Aufforstungsarbeiten der

übrigen Rodungsflächen wurden durch die Holzcorporation Altstetten ausgeführt und entschädigt. Im Jahr **1992** wurde die Straße beim Waldeingang Friedhofstrasse, zur besseren Verkehrsführung, verbreitert. Die Zwischendeponie des Aushubmaterials hatte **1993** einen massiv größeren Umfang erreicht als ursprünglich vereinbart. Der Projektleiter der Wasserversorgung Zürich lehnte jedoch eine größere Fläche Waldboden für die Zwischendeponie und damit einen höheren Preis pro m³ Aushub ab. Er hätte lediglich einer entsprechenden Erhöhung der kommenden Inkonvenienzsumme zugestimmt. Eine endgültige Deponie im Altstetter Wald wurde bereits **1989** vom Oberforstamt verweigert. Im Jahr **1999** hatte der Hügel, welcher durch die Aufschüttung beim neuen Reservoir Lyren entstand, schließlich eine Höhe und ein Gefälle erreicht, so dass Rutschgefahr bestand. Der Kreisforstmeister sprach von einer versteckten Enddeponie und auch der Förster bemängelte, dass auf dem Boden ungefähr 6'000-12'000 m³ zu viel



Das Reservoir Lyren

Quelle: Archiv der Holzcorporation Altstetten

- 3 aufgeschüttet wurde. Die Stadt Zürich versicherte **2001** diese Aufschüttung gegen Elementarschäden. Für die Aufschüttung bestand eine Baugarantie von 5 Jahren, welche durch eine 5-jährige Haftpflichtversicherung abgelöst wurde.

Die Bunker und Barrikadendepots

Ein Waldgänger machte die Holzcorporation Altstetten im



Der Bunker in den Tannen

Quelle: Archiv der Holzcorporation Altstetten

Jahr **1997** auf einen ungesicherten Bunkereingang aufmerksam. Daraufhin wurden diverse Eingänge von nicht mehr benötigten Bunkern durch das Schweizer Militär gesichert. Trotzdem wurde erneut mit dem Festungswachkorps 72 Kontakt aufgenommen und darauf hin-

gewiesen, dass verlangt wird, alle nicht mehr benötigten Bunker aufzufüllen. Die Bunker und militärischen Befestigungswerke im Wald beschäftigten die Holzcorporation Altstetten im Jahr **2014** auf Grund des latenten Sicherheitsrisikos immer noch. Der Verein Limmattalfestungen hatte von Armasuisse acht Bunker übernommen, welche der Verein unterhält und für Besucher zugänglich macht. Die restlichen militärischen Bauwerke gingen an die Holzcorporation Altstetten. Das Problem einer Sicherung der Bauten bestand weiterhin und

auch die Kostenübernahme für die nötige Aufschüttung war weiterhin ungeklärt. Aus Sicherheitsgründen musste eine Lösung gefunden werden. Es wurde abgeklärt, ob Schutz und Rettung Zürich an solchen Bunkern zu Übungszwecken interessiert wäre. Mittlerweile sind die im Besitz der Holzcorporation Altstetten befindlichen Bunker alle zugeschüttet und der Rest der Bunker anderweitig gesichert.

Die Wegsanierung

Die Holzcorporation Altstetten reichte **2003** beim Unterstützungsfond der Stadt Zürich ein erstes Projekt zur Sanierung vom Tannenweg/Rosshauweg ein. Die Kosten für die Waldwegsanierungen von **2004-2017**, die von Grün Stadt Zürich übernommen wurden, beliefen sich auf ca. Fr. 500'000.

Die Bäche

Grün Stadt Zürich stellte ein neues Bachkonzept vor, welches am 1. Juni **2006** in Kraft trat. Dieses beinhaltet die Sicherheit, den Bauzustand und den Unterhalt der Bachläufe auf Stadtgebiet. Die Bachläufe im Gebiet der Holzcorporation Altstetten betragen gesamt 1'491 m. Alle Bacharbeiten, inklusive der Haftung, werden gemäss Beschluss der Holzcorporation Altstetten nun durch Grün Stadt Zürich übernommen.